

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 9

Artikel: Die Hisbollah - eine mächtige Terrororganisation
Autor: Mäder, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

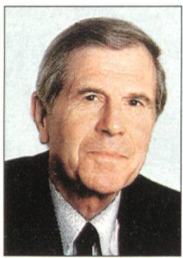
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Hisbollah – eine mächtige Terrororganisation

Mit Hightech-Waffen gegen Israel – Kriegsgerät aus Iran

Am 14. Juli 2006 erklärte der Generalsekretär der libanesischen Schiiten-Miliz Hisbollah, Scheich Sayid Hassan Nasrallah, Israel den «Kampf mit allen Mitteln». Die Ankündigung des schiitischen Geistlichen, den Krieg weit nach Israel hineinzutragen, folgte nach der Zerstörung des Hauptquartiers der Schiiten-Miliz und anderer Ziele im Libanon durch die israelische Luftwaffe. Die Hisbollah intensivierte ihrerseits die Angriffe mit Raketen auf Nordisrael. Auch ein israelisches Kriegsschiff wurde getroffen.

Der unmittelbare Auslöser des israelischen Angriffs war die Gefangennahme zweier israelischer Soldaten auf israelischem Boden am 12. Juli und deren Verschleppung. Scheich Nasrallah will die gefangenen zwei Israeli gegen «tausende libanesische, palästinensische und arabische Häftlinge» austauschen.



Brigadier Horst Mäder, Baden bei Wien



In Paradeuniformen marschieren Milizionäre durch das Schiitenviertel Haert Hreik in Beirut. Ende Oktober 2005, am Jerusalem-Tag bekräftigten sie ihren Anspruch auf die heilige Stadt.

Israel blockiert den Libanon zu Wasser und in der Luft. Der Flughafen, der Hafen und Teile von Beirut sowie andere Hisbollah-Gebiete wurden zerbombt, und entlang der libanesischen Küste verhindern israelische Kriegsschiffe den «Transfer von Terroristen und Waffen». Israel versucht, die Miliz und deren Infrastruktur (Kämpfer, Waffen, Führungszentren, Nachschubwege usw.) zu zerstören.

Was ist «Hisbollah»?

Die Hisbollah (Partei Gottes – Hizb Allah) ist eine schiitische, pro-iranische libanesisch-Organisation. Ihre Gründung fand 1982, nach dem israelischen Einmarsch in den Südlibanon statt. Irans damaliger Führer, Ayatollah Khomeini, schickte 2000 «Revolutiongardisten» in den Libanon. Diese gaben als «Geburtshelfer» der neuen Miliz Waffen und trainierten sie. Der Zweck war sowohl die Bekämpfung der israelischen Besatzung im Libanon als auch das Bestreben, einen islamischen Gottesstaat im Libanon zu errichten. Die-

se Absicht ist jedoch in den Hintergrund getreten.

Antizionistisch und terroristisch

Die Miliz bezeichnet sich selbst als antizionistisch. Die völlige Vernichtung Israels mit terroristischen Mitteln und die «Herrschaft des Islam» über Jerusalem sind ihre erklärten Ziele. Aber auch die Vertreibung der USA aus dem Nahen und Mittleren Osten steht auf ihrem Programm. Die Gruppe wird unter anderem für einen Terroranschlag 1983 auf das Hauptquartier der US-Marines am Beiruter Flughafen mit 242 Toten sowie für zahlreiche Entführungen verantwortlich gemacht. Die Unterstützung und Solidarität für die Palästinenser sind seit der Gründung dieser Organisation ein wichtiger Bestandteil ihres Programms. Ihr Einsatzraum ist vor allem der Südlibanon, die Bekaa-Ebene und Süd-Beirut. Das Gebiet zum angrenzenden Israel kontrolliert sie nach dem israelischen Rückzug vollständig. Seit damals kommt es immer

wieder zu Angriffen der Hisbollah auf israelische Stützpunkte und Siedlungen in Nordisrael und in von Israel besetzten Gebieten.

Politische und militärische Funktion

Die Organisation gliedert sich in einen «politischen» und in einen «militärischen» Arm. Aus politischen Überlegungen unterhält sie soziale Einrichtungen, Krankenhäuser, Schulen und Waisenhäuser. Damit hat sie ihre Zustimmung in der Bevölkerung vergrößert. Mit 14 Abgeordneten ist sie im Beiruter Parlament vertreten. In der Regierung stellt sie derzeit zwei Minister. Mit «Al-Manar-TV» betreibt sie einen eigenen Fernsehsender.

Sie nutzt die Unterstützung, die ihr von der dortigen schiitischen Gemeinschaft gewährt wird, ebenso gründlich aus wie die Schwäche der staatlichen Verwaltung, die stark von Syrien abhängig ist. Syrien hatte der Hisbollah gestattet, ihre militärische Machtbasis im südlichen Libanon, in Bei-

rut und der Bekaa-Ebene auszubauen. Das stellt einen klaren Verstoß gegen das Abkommen von Taif, das 1989 unterzeichnet wurde, und gegen die sich daran anschließende Auflösung der christlichen und drusischen Milizen, dar. Diese Politik ermöglichte die Errichtung eines Staates im Staat sowohl im Südlibanon als auch in einigen nördlichen Gebieten. Auch nach dem Abzug der Syrer im Vorjahr hat sich daran nichts geändert.

Iran und Syrien helfen

Finanziert wird sie zum einen durch den Iran, von dem bis zu 50 Mio. monatlich an die Hisbollah gehen, zum anderen durch Spendengelder. Vom Iran wird die Hisbollah auch mit Waffenlieferungen gefördert.

Syrien ist der zweite strategische Unterstützer der Hisbollah. Denn auch heute ist Israel noch der entscheidende Feind Syriens, der die syrischen Golan-Höhen und die Shebaa-Farm besetzt hat. Deswegen unterstützt Damaskus die Hisbollah, aber auch die extremen Palästinensergruppen logistisch und ideell. Die Hisbollah und die palästinensischen Terrorgruppen, die von Syrien und dem Libanon aus operieren, sollen zur Unterstützung der syrischen Ziele Druck auf Israel ausüben.

Beachtenswertes Potenzial

Nach CIA-Angaben hat die militärische Organisation mehrere tausend Mitglieder und viele «Reservisten». Ausserdem stehen ihr mehr als 70 iranische Militärberater zur Verfügung. Sie ist heute eine disziplinierte Guerilla-Truppe mit hoher Moral. Sie besitzt auch u. a. Mehrfachraketenwerfer auf Räderfahrgestell (Katjuscha), Schützenpanzer und Boden-Boden-Raketen kurzer Reichweite (20 bis 40 km und angeblich auch bis 200 km; insgesamt vermutlich etwa 12 000 Stück).

Hightech-Waffen («Drohnen», Seeziellenkraftwagen C-802), die Fähigkeit, auf unkonventionelle Machtquellen zurückzugreifen und ein hoher technischer Entwicklungsstand gehen weit über die bisher in der Welt bekannten Standards terroristischer



Geschützt von Leibwächtern, ruft Scheich Hassan Nasrallah zum Kampf gegen Israel auf. Er ist der Anführer der Hisbollah. Seine religiöse Ausbildung erhielt der Schiit in der Ghom, der heiligen Stadt.

Organisationen hinaus. Sie machen die Hisbollah zu einer hoch gefährlichen Organisation. Diese Fähigkeiten werden durch ausgeklügelte taktische und operative Fähigkeiten ergänzt. Ein israelischer Offizier erklärte nach den jüngsten Einsätzen: «Man hatte den Eindruck, eine iranische Sonderbrigade zu bekämpfen, nicht eine herkömmliche Guerilla-Miliz. Sie waren in mit Tunnels verbundenen befestigten Häusern.»

Die Organisation sieht sich selbst jedoch nicht als Miliz und weigert sich daher, die Entwaffnung aller Milizen, wie in UN-Resolution 1559 und von den politischen Gegnern gefordert, durchzuführen.

Die Hisbollah wird von religiösen Gelehrten und lokalen Führern angeführt. Sie besteht aus dem «Majlis ash-Shura», dem höchsten nationalen Konsultationsrat, mit sieben Unterkomitees. Vorsitzender des Majlis ist Imam Muhammad Hussein Fadlalla, geboren 1935. Ausserdem existiert seit 1989 noch ein Politbüro und ein ausführender Rat mit Generalsekretär Sayid Nasrallah (46). Das militärische Kommando wird von zwölf religiösen Gelehrten geführt.

Sayid Hassan Nasrallah betrachtet sich als Botschafter des Pan-Islamismus: als Missionar des Kampfes der Muslime gegen den Westen. Diese ideologische Mission hebt die Bedrohung besonders hervor, die diese Organisation für die westlichen Länder über den Rahmen der direkten Bedrohung Israels hinaus darstellt.

Immer wieder Provokationen


Seit Jahren herrscht an der nordisraelischen Grenze Gewalt. Raketenüberfälle und Versuche, Soldaten zu verschleppen, sind immer wieder vorgekommen. Israel ist der Ansicht, dass der Vorfall am 12. Juli der Verletzung der Souveränität eines Landes ohne vorherige Provokation gleich-

kommt. Hisbollah habe damit einen Krieg begonnen. Der gewählte Zeitpunkt der Aktion scheint damit erklärbar, dass Hisbollah die HAMAS im Süden unterstützt, indem die israelische Armee im Norden gebunden werden soll.

Syrien hat noch immer einen starken Einfluss auf das libanesisches Geschehen: durch den pro-syrischen Präsidenten Lahoud und die muslimische Mehrheit, die sich aus Angst um den Verlust des Einflusses zusehends um die Hisbollah schart. Israel will jedoch, dass die libanesischen Armee den Süden des Landes kontrolliert und nicht die Hisbollah und dass die extremistischen Gruppen entwaffnet werden. Auch der Oppositionspolitiker Walid Jumblatt, Führer der Drusen, und andere Politiker fordern immer wieder die Entwaffnung der Schiiten-Miliz. Doch bisher vergebens.

Libanon verantwortlich

Die Hisbollah ist eine vielschichtige Organisation mit mehreren Gesichtern: Vor allem ist sie die militante Bewegung des islamischen Heiligen Krieges, die dafür eintritt, Jerusalem zu befreien und Israel zu vernichten. Sie will ferner die Amerikaner aus dem Mittleren Osten vertreiben und langfristig den Libanon aus einem multireligiösen Staat in einen an den Iran angebotenen, vorwiegend schiitischen islamischen Staat umwandeln.

Israel macht heute die Regierung des Libanon, nicht die Syrer, für die Freiheit verantwortlich, die man der Hisbollah gewährt. Somit wurde nun auch das Ziel der gestarteten israelischen Militäroperation neu definiert. Demnach soll der Hisbollah nicht erlaubt werden, sich wieder entlang der internationalen Grenze festzusetzen. Sie soll vielmehr durch die libanesischen Armee ersetzt werden. 

Libanon gespalten

Libanesischen Republik: Fläche: 10 452 km²; Einwohner (2003): 4 498 000; Hauptstadt: Beirut; BIP (2003): 19,0 Mrd.\$; BSP (2003): 4040 \$ je Einw.; Religion: 60% Muslime (32% Schiiten, 21% Sunniten, 7,5% Drusen), 40% Christen (25% Maroniten, 7% Griech. Orthodoxe, 5% Griech. Katholische, 4% Armenier); Sprachen: Arabisch (libanesisch-syrische und palästinensische Dialekte) Armenisch, Kurdisch u.a., Französisch und Englisch.